

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Band: 4 (1910)
Heft: 5

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Jahresrechnung vor, die Einnahmen und Ausgaben wurden geprüft und gut befunden; es ergab sich ein kleiner Ueberschuß. Es wurde dem Kassierer Entlastung erteilt und beschlossen, daß der Kassier für den Taubstimmigen-Fonds einen Beitrag von Fr. 10. — aussetzen soll. Ferner beschloß man auf Antrag des Vorsitzenden die Teilnahme an der diesjährigen Stiftungsfeier des Taubstimmigenvereins in Basel. Dann schritt man zur jährlichen Vorstandswahl, wobei der bisherige Vorstand beibehalten wurde. Um 5 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung und dankte den Mitgliedern für ihre treue Anhänglichkeit und forderte sie nochmals auf, auch fernerhin treu und einig zu bleiben.

L. Fontanellaz-Rochat, Schriftführer.

Am 6. Februar hielt der **Zürcher Taubstimmigenverein** seine in diesem Blatte bekannt gegebene Hauptversammlung, welche gut besucht war. In kurzer Begrüßungsrede, die der Präsident Herr Reichart an die Anwesenden richtete, gab derselbe seiner Freude Ausdruck über das gute Einvernehmen unter den Mitgliedern im verfloßenen Jahre und ermahnte sie, auch im Jahreslaufe in brüderlicher Gesinnung zu verbleiben. Nach dem vom Kassier, Herrn Niklaus, erstatteten Kasbericht, welcher zuvor eingesehen und richtig befunden war, und nachdem vom Schriftführer, Herrn Willh., und vom Beisitzer, Herrn Kutschmann, gehaltenen Vereinsberichte, wurde zur Vorstandswahl geschritten. Das überraschende Ergebnis war, daß die sämtlichen bisherigen Vorstandsmitglieder trotz ihrer Verzichtleistung einstimmig wieder gewählt wurden. Sie nahmen die Wiederwahl dankend an, mit der Versicherung, sich auch im neuen Jahre zum Wohl des Vereins mit erneuten Kräften zu betätigen. Damit wurde diese Sitzung, welche gut von statten ging, geschlossen. W-y.

✉ **Briefkasten** ✉

B. S. in S. Die Einbanddecken für den neuen Jahrgang 1910 kann man erst am Ende dieses Jahres bestellen und erhalten. Also warten! Denn wer ist sicher, daß er dann noch lebt?

Chr. B. in B. Von F. W. habe ich 's schon lange gemerkt und habe ihn selbst ins Spital versorgt.

F. A. in B. Danke für Ihr freundliches Anerkennungs- und Ermunterungsschreiben. Umtausch und Abdruck gern gestattet!

G. W. in C. Abonnementsbetrag für 1910 von 3 Fr. richtig erhalten. Wenn Sie für die Osterferien Ihre Schwester heimholen, so machen Sie uns einen Besuch, dann wollen wir in Ruhe Ihre Angelegenheit besprechen. Herzlichen Gruß.

G. B. in C. „Schuster, bleib' bei deinem Leisten!“ heißt's auch bei dir buchstäblich. Ein Geselle bleiben, ist doch viel leichter, als Meister werden wollen, ganz besonders bei Taubstimmigen.

Wenn man einen einfränkigen Kalender im Bahnhof verloren hat, so ist es gar nicht der Mühe und der Kosten wert, es im „Anzeiger“ bekanntmachen zu lassen. Einen zweiten Kalender zu kaufen, ist viel billiger.

J. S. in St. G. Glückauf zum Blauen Kreuz! Aber des soll man sich nicht öffentlich rühmen. — Wieso sehen wir uns an Ostern im St. Galler Oberland wieder?

M. G. in B. Danke für Ihr langes Plauderschreiben! Es hat mich alles interessiert. Sie bekommen also das

Blatt aus dem Subventionsfonds und können es behalten, müssen es also nicht mehr weiter senden. — Wenn Sie etwas zurückverlangen, so sollten Sie anstands halber auch eine Frankomarte beifügen. Herzlichen Gruß!

P. D. in St. M. Auch Ihr Plauderbrief sei Ihnen verdankt! Wenn man sechsmal an einen Ort schreibt und keine Antwort bekommt, verliert man alle Lust, hinzugehen. Auch ich bin ja vielbeschäftigt, lasse aber niemand so lange ganz vergeblich auf Antwort warten! — Jetzt hört gewiß Ihr Nomadenleben auf? Wir hatten keine Ahnung, daß Sie noch einen taubstimmigen Bruder haben. Eifern Sie ihm im Handwerk nach! Aber er sollte auch die „Taubstimmigen-Zeitung“ halten!

P. S. in B. Danke für die hübsche Karte. Wo und wann habe ich gesagt, daß ich „noch mehr Abstinente in den Taubstimmigenverein aufnehmen“ möchte? Es wurde nur gefragt, wer von den Taubstimmigen Abstinente sei, nichts anderes. Es braucht keinen besonderen Taubstimmigenverein für Abstinente. Es gibt so wie so überall schon zu viel Vereine! Gruß.

Theaterklub-Bh. Artikel wird in Nr. 6 erscheinen, immer noch früh genug für den 25. März.

W. B. in B. Willkommen in Langenthal! Will Ihr Bruder die „Taubstimmigen-Zeitung“ auch? Ich laß ihn grüßen!

W. J. in S. Nr. 1 der „Taubstimmigen-Zeitung“ ist leider vergriffen (nicht mehr vorhanden). Es kamen unerwartet viele neue Abonnenten, denen diese Nummer nachträglich geliefert werden mußte.

W. S. in B. Ich war Mitte Februar in B., hatte aber leider keine Zeit, die Taubstimmigen zu besuchen; ein andermal. Freundliche Grüße!

Die Nachnahme kommt am 15. März!

Wer keine Nachnahme wünscht, kann mir den Betrag vorher (vor dem 15. März) durch Postanweisung oder in Briefmarken schicken. Alle andern, welche die Nachnahme bezahlen wollen, werden gebeten, den Betrag bereit zu halten, damit der Briefträger nicht umsonst kommt, wenn der Abonnent nicht zu Hause ist.

Jeder Abonnementsbetrag (3 Fr. jährlich, 1.50 halbjährlich) ist an mich zu schicken, nicht an die Buchdruckerei. E. S.

Todesanzeige.

Am Herzschlag starb am 25. Januar einer der ältesten Taubstimmigen in Basel, nämlich

Heinrich Weber

geb. 1847.

Er war zuerst Schneider, dann aber Ausläufer in einem Zigarrengeschäft, dem er fast 25 Jahre ununterbrochen diente. Immer gesund und munter ging er eines Abends auf Besuch zu einem Kameraden und eine halbe Stunde darauf ereilte ihn der Tod.

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“, Bern.